

Getränke ausgegeben, Filzstiefel und Wintersachen zur Verfügung gestellt. Als die Belegschaft sah, wie sich Partei, Gewerkschaft und Betriebsleitung um die Kollegen sorgten, als sie erkannten, wie ernst die Situation war, antworteten sie mit Taten, die oftmals sogar in den Sommermonaten nicht erreicht worden waren.

Eines Nachts kommt ein Anruf: Dringend muß ein Kohlenzug für ein Kraftwerk im Bitterfelder Raum zusammengestellt werden, um dort die Energieleistung zu halten. Gerade in dieser Nachtschicht war die Situation jedoch auch im Braunkohlenwerk Golpa ziemlich ernst und es bestand die Gefahr, daß der eigene Plan — nämlich die Versorgung des Kraftwerkes Zschornowitz — nicht gehalten werden konnte. Die Genossen der Partei- und Betriebsleitung erläuterten den Kollegen den Ernst der Situation. Das Ergebnis war, daß in den frühen Morgenstunden nicht nur die Versorgung des Kraftwerkes Zschornowitz gewährleistet war, sondern auch zusätzlich noch ein Zug für Bitterfeld gefördert werden konnte. Dadurch, daß sich die Parteiaktivisten an die Spitze des Kampfes gegen die Kälte gestellt hatten, war es möglich, die ernste Situation in der Versorgung zu überbrücken und den Plan bei der Siebkohlenförderung mit 107,8 und bei der Rohkohlenförderung mit 108,8 Prozent zu erfüllen.

Wenn man sich nicht auf die Kraft des Aktivs stützt • i «

Unsere Erfahrungen gehen vor allem darauf hinaus, den Parteiaktivisten die jeweiligen Aufgaben genau zu erläutern und ihnen die erforderlichen Argumente zu geben. Viele Erfolge hatten sie auf diese Weise. Trotzdem haben wir in unserer praktischen Arbeit mit dem Parteiaktiv die guten Erfahrungen in der Vergangenheit oft nicht genügend beachtet. Wenn es die Kreisleitung nicht versteht, sich auf die große Kraft des Parteiaktivs zu stützen, wenn sie versucht, mit dem engen Apparat der Leitung bestimmte Aufgaben allein zu lösen, dann bleibt auch der Erfolg aus. Auch das haben wir aus eigener Anschauung erfahren.

Als es Ende 1954 — Anfang 1955 galt, den Gedanken der Jugendweihe zu diskutieren und recht viele Jugendliche für die Teilnahme an der Jugendweihe zu gewinnen, hatten wir organisatorisch alles gut vorbereitet. In einer Kreisleitungssitzung behandelten wir den Plan und beschlossen, in allen Grundorganisationen Versammlungen zu dieser Frage durchzuführen. Wir versäumten es jedoch, unseren Parteiaktivisten das erforderliche ideologische Rüstzeug zu geben. Das Parteiaktiv wurde bei der Vorbereitung und Durchführung der Mitgliederversammlungen in den Grundorganisationen nicht mit herangezogen. Über die Jugendweihe kam es deshalb, obwohl die Mitgliederversammlungen im Durchschnitt bis zu 70 Prozent besucht waren, nicht zu gründlichen Auseinandersetzungen und Diskussionen. Nur 17 Prozent der Schüler nahmen an der Jugendweihe teil. Das war das Ergebnis.

Die richtigen Lektionen für das Parteiaktiv auswählen

Die Kreisleitung hatte oft auch nicht genügend darauf geachtet, die Parteiaktivisten durch das Lesen solcher Lektionen, die im engen Zusammenhang mit bestimmten Aufgaben des Aktivs stehen, zu qualifizieren. Doch gerade das ist dringend notwendig. Rein formal alle sechs Wochen eine Lektion vor dem Parteiaktiv zu halten — ohne die vordringlichsten Aufgaben damit zu verbinden, ist falsch. Als vor uns die Aufgabe stand, fortschrittliche Jugendliche für die Reihen* unserer KVP zu gewinnen, um die natürlichen Abgänge bei unserer KVP auszugleichen, hat die Kreisleitung von Anfang an die richtigen Schlußfolgerungen